

PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 2. SEPTEMBER 2025

LOB FÜR LANDWIRTINITIATIVE AUS BERUFENEM MUND

Parlamentarischer Staatssekretär Carsten Träger informierte sich mit Landrat Ben Schwarz beim Bewässerungsverband

Roth. „Genau solche Projekte brauchen wir hier bei uns in Mittelfranken.“ Eine starke Aussage, die noch mehr Gewicht bekommt, weil sie der parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Klimaschutz und nukleare Sicherheit, Carsten Träger, getroffen hat. Der informierte sich zusammen mit Landrat Ben Schwarz beim Bewässerungsverband Unteres Rezattal. Seine Aussage sollte nicht der letzte Nachklang sein.

Beim Termin, der bei Hopfenverwertungsgenossenschaft (HVG) Spalt startete, erläuterte Bewässerungsverbandsvorsitzender Tobias Merkschlager mit seinem Stellvertreter und zugleich HVG-Mitarbeiter Andreas Auernhammer die aktuellen Herausforderungen offen, die der Klimawandel für die regionale Landwirtschaft, insbesondere die Sonderkulturen - wie den Hopfen - mit sich bringt. „Die Niederschläge in unserer Region haben sich stark verändert, die Grundwasserspiegel sinken, so können wir nicht weiter machen“, stellte Andreas Auernhammer resigniert fest. Auch deswegen hat der Hauslacher, der gerade mit der diesjährigen Hopfenernte begonnen hat, neue Wege erdacht.

Bereits vor etwa acht Jahren haben engagierte Landwirte in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Nürnberg die Idee verfeinert, eine gemeinsame, nachhaltige Wasserversorgung zu entwickeln, die Oberflächen- statt Grundwasser nutzt. Mittlerweile ist ein entsprechender Verband gegründet, eine Förderzusage des Freistaates Bayern für das Projekt steht. „Trotzdem sind noch einige Hürden zu überwinden“, betonten Merkschlager und Auernhammer.

Träger staunte ob der Dimensionen, schließlich sind für die Realisierung des Projektes rund 50 Landwirte mit an Bord, das Investitionsvolumen liegt bei über 20 Millionen Euro.

Landrat Ben Schwarz (SPD), der das Bewässerungsprojekt schon seit Langem begleitet, ist froh und voll des Lobes über die Initiative der Landwirte, die sich über eine nachhaltige Zukunftssicherung Gedanken machen. Er wies auf weitere Vorteile hin und zeigte sich überzeugt, dass die gute Vernetzung der Akteure noch weitere Wertschöpfung und Zukunftssicherung in der Region mit sich bringen wird.

Tobias Merkschlager bekräftigte, dass durch das geschickte Anlegen von Oberflächenwasserspeichern ein dauerhaftes System geschaffen werden könnte, dass im Falle von Starkregen das Wasser in der Region halten und damit auch dem Grundwasser wieder zugeführt werden könnte. Zudem appellierte er, vernetzter zu denken und in Sachen Klimaschutz, Wassermanagement, Energie- und Landwirtschaft eng(er) zu zusammenarbeiten. Nicht zuletzt könnte man gedanklich die Wasserspeicher, wenn sie auf

PRESSEMITTEILUNG

unterschiedlichen Höhengniveaus liegen, bei Bedarf auch als Stromspeicher nutzen. Priorität hat aber im Moment klar die nachhaltige Bereitstellung von Wasser.

Carsten Träger, der seit langem in der Umwelt- und Energiethematik im Bund engagiert ist, stellte anerkennend fest, dass zwischen Spalt, Röttenbach und Georgensgmünd auch wichtige energiestrukturelle Infrastruktur bestehe und weitere in Planung ist. Sein Fazit: „Sie haben hier sehr gute Voraussetzungen, um mit lokalen Akteuren Lösung zu entwickeln, wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz- und Anpassung, Landwirtschaft und Energie zusammen zu bringen sind.“

Allerdings sei auch klar: Dieser Weg setzt das Engagement und die Bereitschaft der lokalen Akteure – wie hier der Landwirte – und das sinnvolle Zusammenwirken von Kommunal-, Landes- und Bundespolitik voraus. Staatssekretär Träger sicherte den Verbandsvorsitzenden und dem Landrat zu, das Projekt und die dahinterstehenden Gedanken mit nach Berlin zu nehmen und zu versuchen, Wege zu für eine Unterstützung zu finden.

Eine positive Nachricht. Momentan läuft das Wasserrechtsverfahren des Verbandes, bis Jahresende sollen die vorerst endgültigen Flächenzahlen für die Bewässerung feststehen. Dann kann es in die Umsetzungsplanung gehen, damit der erste wichtige Schritt für eine nachhaltige Bewässerung in der Landwirtschaft und dem Grundwasserschutz getan ist. „Die wir alle wollen und die unabdingbar ist.“